

Erscheint  
wöchentlich viermal:  
Dienstag, Donnerstag,  
Samstag u. Sonntag.

Preis  
vierteljährlich bei der  
Redaktion für Welz-  
heim 30 fr.  
durch die Post im Ober-  
amtsbezirk Welzheim  
35 fr.  
auswärts  
42 fr.

Einschickungs-Gebühr  
die dreispaltige Zeile  
ober deren Raum  
2 fr.



Erscheint  
wöchentlich viermal:  
Dienstag, Donnerstag,  
Samstag u. Sonntag.

Preis  
vierteljährlich bei der  
Redaktion für Welz-  
heim 30 fr.  
durch die Post im Ober-  
amtsbezirk Welzheim  
35 fr.  
auswärts  
42 fr.

Einschickungs-Gebühr  
die dreispaltige Zeile  
ober deren Raum  
2 fr.

## Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

No 138.

Welzheim, Sonntag den 4. September

1870.

### Telegramme.

Angel. 3. Sept. 12 Uhr Mittags:

\* (Officiell.) Napoleon, Mac Mahon, die ganze Armee in Sedan Kriegsgefangen.

Der Kaiser hat nur sich ergeben, er überläßt Alles der Regentschaft in Paris. Seinen Aufenthaltsort wird König Wilhelm bestimmen.

Angel. 3. Sept. 3 U. Nachm.:

\* Die Württemberger stehen beim fünften Armee-Corps der Südarmerie, dieselben hatten höchst wahrscheinlich ehrenvollen Antheil an den letzten Schlachten.

In Stuttgart Festtag, Glockengeläute, Kanonendonner, religiöse Lieder auf der Straße, Beslagung.

St. Barbe bei Metz, 1. Sept.

9 Uhr 45 Min. Abends. Seit gestern Früh, den ganzen Tag bis in die Nacht und heute ist Marschall Bazaine mit seiner ganzen Armee im Kampfe gegen unser erstes Armeekorps und die ihm zugetheilte Division v. Kummer gewesen. Der Feind wurde überall siegreich zurückgeschlagen. Die Franzosen haben mit großer Tapferkeit gefochten, mußten aber den Ostpreussischen weichen. Prinz Friedrich Karl, Oberbefehlshaber der Cernirungstruppen hat gestern und heute dem ersten Armeekorps seine Anerkennung und seinen Glückwunsch zu beiden Siegen ausgesprochen. Die vierte Landwehrdivision hatte an dem heutigen Siege ruhmreichen Antheil.

Vendresse, 31. Aug. Die Folgen des gestrigen Sieges über Mac Mahon werden bei der großen Ausdehnung des Schlachtfeldes erst allmählig bekannt. Bis jetzt ist constatirt, daß einige 20 Kanonen, 11 Mitrailleusen und ungefähr 7000 Gefangene in unsere Hände fielen.

### Württemberg

Stuttgart, 2. Sept. Heute Vormittag um 10 Uhr traf der erste württ. Militärzug hier ein und wurde von zahlloser Menge Verwandter und Freunde begrüßt. Beim Abschied gab es manches nasse Auge bei zärtlichen Müttern und trauten Geschwistern, auch da und dort wurde einem Schächchen das Herz schwer. Die Soldaten waren frischen Muthes, sie sangen die „Wacht am Rhein“, bis der mit Maieen geschmückte nicht enden wollende Bahnzug um halb 11 Uhr unter kräftigen Hochrufen und herzlichsten Glückwünschen der auf dem Perron befindlichen Menge an den Ort seiner Bestimmung abging. An den Waggons war angeschrieben: „Eilgut nach Paris, Extrazug nach Chalons.“

Bei Würth kam ein tapferer Bayer einem französischen Artilleristen auf den Leib, der gerade mit dem Drehen der Maschinerie einer Mitrailleuse, behufs des Abfeuerns beschäftigt war. „Ich will dir orgeln“, sagte der Bayer, und schlug dem Franzosen den Gewehrkolben auf den Kopf, daß er todt niederstürzte.

Die Abhaltung der Stuttgarter Tuchmesse ist auf den 27. und 28. Sept. in den Räumen der Gemüsehalle festgestellt, ein Beweis, daß die Segnungen des nahen Friedensabschlusses bereits bei uns eintreffen. Deutschland.

Fulda, 1. Sept. Die bischöflichen Konferenzen sind heute geschlossen worden; die Bischöfe sind abgereist. Ein Hirtenbrief steht in Aussicht.

Seit etlichen Tagen reihen sich wieder große Truppenzüge aneinander, die dem Kriegsschauplatz zuweilen; sie gehören meist den östlichen und den nördlichen Provinzen an. Wir vernehmen, daß in Köln bis zum 24. d. M. im ganzen 19,600 Verwundete, 700 Kranke und 1100 Gefangene, unter diesen 20 Offiziere, ankamen, die bis auf etwa dreihundert Schwerverwundete; nachdem sie erquickt und die Verwundeten auf's Neue verbunden worden waren, weiter befördert wurden.

Dresden, 1. Sept. In einem hier zum Markverkauf aus Berlin eingebrachten Viehtransport ist die Rinderpest ausgebrochen.

### Ausland.

Florenz, 31. Aug. Zahlreiche ausgewiesene Deutsche kommen über die französische Gränze, meist mittellos. Die Re-

gierung beauftragte die oberitalienischen Präfecten für die nächsten Bedürfnisse derselben zu sorgen und sie auf Staatskosten über die nächste Gränze zu bringen. Die Oesterreicher werden an die kaiserlichen Behörden in Cormons gewiesen. Der Sicherheitsausschuß der Linken debattirte gestern die römische Frage und organisirte Volksversammlungen in ihrem Sinne.

Neapel, 31. Aug. Das österreichische Geschwader auf unserer Rheide ward durch den „Dandolo“ und die „Novara“ verstärkt. Es segelt am 5. Sept. nach Messina ab. Die Linke veranlaßt in allen Städten Volksversammlungen, die Regierung zur Occupation Roms zu drängen.

Athen, 20. Aug. In Syra sind zwei französische Corvetten mit zwei norddeutschen Kohlen Schiffen als Prise eingelaufen. Die Regierung zwang dieselben, sofort die griechischen Gewässer zu verlassen.

Paris, 31. Aug. Ein Decret vom 29. Aug. ernannt den General Lamotte-Rouge zum Commandanten der Nationalgarde an Stelle des Generals Soumain, dessen Entlassung angenommen ist.

Brüssel, 31. Aug. Abends. Die „Etoile Belge“ schreibt: Hier eingegangene Mittheilungen über die Vorgänge an der Gränze lassen es rathsam erscheinen, weitere Streitkräfte nach Philippville zu senden, wo der Graf von Flandern sein Hauptquartier aufschlagen wird.

Tarnow, 30. Aug. Die fortgesetzten organisirten Judenhezen in den benachbarten Ortschaften beunruhigen ernstlich die gesammte jüdische Bevölkerung. Schutzmaßregeln sind dringend nöthig.

London, 30. Aug. Eine Vertrauensperson Napoleons ist hier eingetroffen, und sofort in Begleitung Lord Granville's zur Königin nach Balmoral weiter gereist.

Washington, 29. Aug. Boutwell verordnete für den Monat Sept. den Ankauf von Bonds im Betrage von 7 Millionen, und den Verkauf von Gold im Betrage von vier Millionen Dollars.

### Kriegsnachrichten.

Ueber die Verproviantirung von Paris wird der „Frl. Ztg.“ geschrieben: Die Vorräthe in Paris sind ungeheuer. Fast alle öffentlichen Märkte sind in Specker umgewandelt. Fünfhundert Mülkthiere aus der Normandie sind gestern eingetroffen. Das Bois de Boulogne bietet einen malerischen Anblick. Gammel und Däsen wa-

ben in Frieden neben einander. Man schätzt die Zahl der Letztern auf 30,000 der erstern auf 100,000. Aus Havre sind 4700 Wagen Mehl, gefalzenes Fleisch, Reis, Kaffee, Zucker angekommen. Die Vorräthe an Holz, Stein- und Holzkohlen reichen auf drei Monate. Man meldet die Ankunft von 22 Schiffen mit comprimierter Fourrage. Diesen Morgen hatte Paris ein besonders animirtes Aussehen. Vor den Specereiläden machten die Käufer förmlich Queue; auf den Märkten war der Andrang nicht kleiner. Alle benachbarten Straßen wurden als Verkaufsstellen benutzt; Pyramiden von Gemüße, Früchten und Butter bedeckten die Trottoirs und wurden von geschäftigen Hausfrauen aufgekauft. Um 11 Uhr Morgens hatten alle Charcutiers ausverkauft.

Die „France“ gibt folgende neue Einzelheiten über die Verproviantirung von Paris: „Abgesehen davon, daß alle Bäder mit Vorräthen für 14 Tage versorgt sind, hat der Handelsminister nach Paris kommen lassen: 350,000 Ctr. Mehl, 150,000 Ctr. Reis, einen ungeheuren Vorrath von Erdäpfeln und frischen Gemüßen aller Gattungen; 100,000 Ochsen und 500,000 Hammel sind mit dem für ihre Fütterung nöthigen Heu und Getreide im Innern von Paris untergebracht. Mit Salz, Gewürzen, Kaffee, Zucker und andern Colonialwaaren ist Paris auf drei Monate versorgt. Mehr als 60 Millionen Rationen eingelegetes Rind- und Hammelfleisch oder eingefalzenes Schweinefleisch und Fische liegen in den Entrepôts. Man ist eben im Begriff, das für die Pferde der Armee und der Bevölkerung nöthige Stroh und Futter einzuführen. Was endlich den Wein und die Spirituosen betrifft, so ist Paris bekanntlich auch in gewöhnlicher Zeit damit stets auf sechs Monate versehen.“

(Officielle militärische Nachrichten. Varennes, Donnerstag 1. Sept., Vorm. 9 Uhr 20 Min. Der Versuch Mac Mahon's, Metz zu entsetzen, ist durch die Operationen der letzten Tage und die Schlacht am 30. völlig vereitelt worden. In der Schlacht wurden mehr als 20 Geschütze genommen. Der Verlust des Feindes ist außerordentlich groß, der unsere verhältnißmäßig gering. Heute früh haben preussische Ulanen und Husaren, letztere zu Fuß, zwei von stärkerer feindlicher Infanterie besetzte Dörfer in der Nähe von Sedan genommen. v. Pobjelski.

Brüssel, 1. Sept. (Ohne Quelle.) Dem Vernehmen nach haben die an der französischen Grenze aufgestellten Truppen die strengsten Instruktionen, um jede Verletzung der Neutralität Belgiens zu verhindern. Namentlich sollen, falls Napoleon den Wunsch zu erkennen gibt, die belgische Grenze zu überschreiten, Adjutanten ihm vorher den Degen abfordern. Ferner hat die Regierung längs der Grenze an den Uebergangsstellen Pöhlen mit der Aufschrift: „Neutrales belgisches Gebiet“ anbringen lassen.

Brüssel, 31. Aug. „Etoile belge“ schreibt: Die über die Vorgänge an der Grenze eingegangenen Mittheilungen lassen es rathsam erscheinen, weitere Streitkräfte nach Philippeville zu senden, wo der Graf von Flandern sein Hauptquartier aufgeschlagen hat.

Das „Echo du Parlament“ berichtet aus Vouillon vom 31. Aug. Die Preußen rücken auf Sedan los, um die Festung einzuschließen. Das erste französische Korps wird heute, von Carignan kommend in Sedan erwartet. Mouzon und Bazelle sind theilweise in Brand gesteckt worden.

Die „Independance“ meldet: Der Kaiser verlangt von Mac Mahon 30,000 Mann zur Deckung des kaiserlichen Prinzen, der sich in Avenes aufhält. Der Marschall soll dies abge schlagen haben. Aus Paris wird gemeldet, zufolge Entschlusses der Kaiserin, die Hauptstadt nicht zu verlassen, habe das diplomatische Korps beschlossen, in Paris zu bleiben.

Brüssel, 31. Aug. „Etoile belge“ meldet aus Carignan vom 30. ds.: Der Kaiser ist in Ferme Hivelle eingetroffen und wird hier erwartet. Der kaiserliche Prinz soll in Avenes sein (befestigte Stadt im Nord-Departement an der Hilfe).

Brüssel, 31. Aug., Nachts.) Die belgischen Truppen patrouilliren eifrig an der Grenze und stellen Posten an der ganzen Linie auf. In dem Gehölz, welches Carignan gegenüber Frankreich von Belgien trennt, sind bereits französische Versprengte bemerkt.

Brüssel, 1. Sept. Bei Virton, nächst der belgischen Gränze, schlägt man sich von Neuem seit heute Morgen 5 Uhr. Mac Mahon hat 6000 Mann Verstärkung erhalten.

Brüssel, 1. Sept. Aus Paris wird gemeldet: Palisap habe den Pariser Blättern die Weisung ertheilt, bei Strafe der Unterdrückung sich jeder Mittheilung über die Truppenmärsche zu enthalten. Die Demolirung der im Festungsrayon gelegenen Baulichkeiten ist nahezu beendigt.

Paris, 1. Sept. Die „Amtszeitung“ meldet: Der Kriegsminister befohl, daß 100,000 Mobilgarden aus den Departements nach Paris marschiren, um an der Vertheidigung der Hauptstadt theilzunehmen.

Aus Verdun, 24. Aug., wird der „Independance belge“ geschrieben: „Ich höre, daß die zwei Regimenter Chasseurs d'Afrique, die in Sainte Menehould standen, pödzlich gestern, 23. Aug., nach den Ardennen abrückten und die Truppen nach Aufgeben des Lagers bei Chalons nach Norden ziehen. Auf der anderen Seite sah ich die preussische Avantgarde auf Damvillers marschiren; die Armee des Prinzen Friedrich Karl scheint die Argonnen-Defileen umgehen zu wollen. Die Preußen gleichen einem Meere, dessen Fluth nichts aufzuhalten vermag.“ Ein Correspondent desselben Blattes schreibt aus Chateau-Thierry vom 28. Aug.: „Seit sich die Ulanen in Epernay gezeigt haben, hat sich der Bürger ein panischer Schrecken bemächtigt, und jeder flieht, der fliehen kann. Bei der Feuersbrunst im Lager von Chalons hat man 10,000 Paar Schuhe verbrannt und die Mobilgarden gehen barfuß! Dann hat man die Mobilgarden bald nach links, bald nach rechts gehetzt, als ob man mit ihnen absolut nichts anzufangen wüßte. Täglich erwartete man Siege . . . morgen, übermorgen ganz gewiß! Jetzt erzählt man schon, daß zwei Ulanen — vor Paris in Lavillette sich gezeigt hätten! In Reims war bereits am 26.

Aug. die Angst der Bevölkerung so groß, daß es, als man Gewehrfeuer hörte, einem herbeigeilten General nur mit Mühe gelang, den Leuten begreiflich zu machen, daß sich seine Soldaten in Schießen übten; Alles schrie: „Die Preußen kommen!“ Das „Journal de Troyes“ vom 27. Aug. berichtet über das Erscheinen preussischer Plänkler in Feuges, Merges und Villacers; in Payns, 17 Kilometres von Troyes, schossen sie auf den von Paris eintreffenden Bahnzug; dem Maschinisten gelang es aber, dem Bahnzug eine rückgängige Bewegung zu geben und Troyes wieder zu erreichen. Die Husaren zerstörten den Telegraphen und nahmen die Eisenbahncasse, die jedoch sehr mager gewesen sein soll. Schließlich meldet das genannte Blatt: „So eben habe ich die Brücke von St. Julien (südlich von Troyes) besucht, die von Genietruppen in verwichener Nacht gesprengt wurde. Diese Brücke über die Seine hatte 60 Metres Länge und über eine Million g-kostet.“ Dies einige charakteristische Züge zur Veranschaulichung der Zustände in den Departements.

Freiburg, 30. Aug. In Straßburg wurden gestern durch Anschwellen des Rheinaustritts die Keller unter Wasser gesetzt, wodurch den Belagerten großer Schaden zugefügt worden ist. Die Nachricht von dem Einsturze des Münsters ist un wahr, jedoch ist der Dachstuhl Sonntags theils abgebrannt, das Schiff und die astronomische Uhr beschädigt worden. Täglich werden 6000 Kugeln gegen die Stadt und Festung geworfen.

Saarbrücken, 31. Aug. Der als Parlamentär nach Verdun gesendete Premierlieutenant Schimpff ist mit Flintenschüssen empfangen worden, wodurch der begleitende Trompeter verwundet wurde.

Berlin, 1. Sept. (Officiell.) Es bedarf noch der Aufklärung, an welchen Tagen das Avantgardegefecht bei Rouart und die Schlacht bei Beaumont stattgefunden haben. Nach der Sachlage ist das Gefecht am 29. August (und nicht, wie gemeldet ward, am 30.) geliefert; die Schlacht aber wurde am 30. August geschlagen.

Berlin, 1. Sept. Die „Nordb. Allg. Ztg.“ erfährt aus bester Quelle: In England fange die öffentliche Meinung an sich mehr und mehr mit dem Gedanken vertraut zu machen, daß wir mindestens die Vogeisengränze fordern können, neben einer Kriegskosten-Entschädigung von einer Milliarde. „Wir denken aber, daß wir dazu noch die Mosellinie mit Metz haben müssen, und, so Gott will, haben werden.“

— Vor einigen Tagen ist (wie bereits telegraphisch erwähnt) in der Nähe von Metz ein französischer Sendling aufgegriffen worden, welcher Berichte vom Marschall Bazaine nach Paris bringen sollte. Die bei demselben gefundenen Papiere sind sehr wichtigen Inhalts. Sie konstatiren namentlich die bedrängte Lage des eingeschlossenen Heeres und bestätigen die schon früher aus andern Quellen bezogene Nachricht, daß in Metz gefährliche Seuchen ausgebrochen sind.

Wien, 1. Sept. Die „N. fr. Pr.“ bringt folgendes Telegramm aus Florenz: Minghetti hat in der Kammer erklärt, er

habe in Wien eine Allianz zwischen Italien und Oesterreich zur Garantierung der Integrität des französischen Gebiets vorgeschlagen, und versichert gleichzeitig, Graf Beust habe eine Circular-Depesche über die Bedeutung der letzten Anwesenheit Ghotel's erlassen.

## Unterhaltendes.

### Das Geheimniß der Grisette.

Humoristischer Roman von P. de Rod.

(Fortsetzung.)

Drittes Capitel.

### Die Nähmaschinistin von Boulevard du Temple.

Gegen acht Uhr kamen aus allen vier Winden und aus sämmtlichen dorthin führenden Querstraßen Schaaren junger Männer den Boulevard du Temple entlang, gerade als hätten sie sich allesamt zu einem Rendez vous verabredet.

Dieselben traten vor ein großes Schaufenster, auf welches die sinkende Sonne ihre letzten Strahlen warf, um es in ein magisches Licht zu hüllen.

Glückliche Unschuldb, die Du hinter diesem Fenster sitzt, und ohne Aufenthalt die Nähmaschine treibst, ahnst Du nichts von der staunenden Bewunderung, die Dir die Herrenwelt widmet, deren zierlichste Vertreter hier stehen, lange Hälse machen und sich gern von Dir statt der Nähmaschine mit den kleinen Fäßchen treten lassen würden?

Das glühende Roth, welches Deine Wangen bedeckt, werfen wohl dieselben Strahlen darauf, welche gegenwärtig das ganze Schaufenster noch erleuchten.

Oder hörst Du durch die dicken Glasscheiben Deines Schankkastens, was diese Herren von Dir sprechen und flüstern?

„Sie ist entzückend, Arthur,“ sagt der Eine, indem er sich mit einem kleinen Spazierstöckchen unter der Nase hin und her fährt, als wollte er nachfühlen, ob sein Wärtchen noch darunter läge.

„Entzückend! Dieses Wort ist ungenügend, Laurent,“ erwiderte sein Nachbar, der soeben mit dem Namen Arthur ange-redet worden war; „ich finde das junge Mädchen, gelinde gesagt, bezaubernd.“

„Aha, deshalb zauberte sie Dich von der Seite Deiner Amadee,“ spottete Laurent.

„Amadee wird meine Frau,“ sagte Arthur höchst ernsthaft, „und ich verbitte mir alle Späße über Diejenige, welche Ansprüche darauf hat, sogar von mir geachtet zu werden, der ich sie doch nur heirathe. Indessen diese hier —“ und er zeigte mit dem Finger auf Röschen. — „würde für mich das Ideal einer Geliebten sein!“

„Ohne daß Deine Neigung für Amadee darunter litte?“

„Ganz gewiß!“

„Ich begreife dies nicht, denn soweit meine Ansichten vom menschlichen Herzen gehen, kann man doch nur Eine lieben.“

„Man merkt es an Deinen Reden, daß Du vom Lande bist.“

„Weil ich nur an das Vorhandensein einer Liebe glaube?“

„Narr! Weil man eine Frau heirathet, die man schätzt, ohne sie zu lieben; während man eine Geliebte dafür, daß man sie nicht heirathet, doch durch Liebe entschädigen muß.“

„In der That, das ist logisch. Doch wenn es nun Amadee wüßte?“

„Sie weiß es ohne Zweifel.“

„Und sie heirathet Dich doch?“

„Weil ihre Gesinnung nicht anders sein wird.“

„Nun, so kannst Du sie doch nicht achten!“

„Doch mein Freund, ich achte sie sehr!“

Und nachdem Arthur dies mit der ernsthaftesten Miene von der Welt gesagt hatte, trällerte er die Melodie:

„Das Gold ist nur Chimäre.“

Aber er that dies in einer Weise, welche zeigte, daß er vom Gegentheil überzeugt sei.

Anderere sprachen anders über den spröden Engel, aber jedenfalls in begeistertem Tone.

Auch Henri Lion kam jetzt herbei.

„Es ist der letzte Tag, der mir bleibt,“ murmelte er vor sich hin, ich muß sie heut erobern, wenn es mir jemals gelingen soll. Gustav ist gefangen, das Feld ist frei und mein, aber offenbar zum letzten Male, denn sobald morgen die Sonne emporsteigt, wird er auf Posten stehen!“

Er näherte sich dem Schaufenster.

„Wie sie da sitzt, die kleine Unschuldb. Wahrhaftig, wenn diese Blume für meinen Freund Gustav so herrlich erblüht sein sollte, dann wäre es das Beste, mich todzuschießen.“

In diesem Augenblicke hörte man acht langsame Schläge einer Uhr.

Röschen schien darauf nur gewartet zu haben, denn sie erhob sich plötzlich, warf einen Blick auf die Straße und wendete dann ihr erröthetes Köpchen dem Innern des Ladens zu.

„Teufel, fuhr Henri Lion in seinem Selbstgespräche fort, „ich habe seltenes Glück. Warum läßt sich Gustav zum Gefangenen machen, weil er die paar Francs nicht bezahlen kann? Ich hätte ihn kaum für so ungeschickt gehalten. Er hat die kostbarste goldene Uhr, die je ein Galanthomme getragen; man creditirt ihm hundert solcher Mahlzeiten, wie wir heut hielten, darauf.“

Er scheint aber voll Vertrauensseligkeit auf mich zu warten!“

Wenige Minuten später trat Röschen heraus, sehr einfach, aber mit um so auffallender Niedlichkeit gekleidet.

Wie ein Schwarm hungriger Bienen auf einen Honigtopf, so stürzten die jungen Stuger auf das Trottoir zu.

Aber die ernsthafteste Miene Röschens hielt sie in ehrfurchtsvoller Entfernung.

Nur einer wagte es sie anzureden. Es war Lion, welcher sich jetzt zu einem Va banque entschließen mußte.

„Mein Fräulein,“ sagte er, eilig zu ihr tretend. „Sie entschuldigen meine Kühnheit. Die Kühnheit anderer macht sie erklärlich. Sie bedürfen des Schutzes.“

Röschen beschleunigte ihre Schritte ohne zu antworten.

„Weisen sie mich nicht ab,“ sagte Henri Lion dringender. „Ein Mann, welcher es wahrhaft aufrichtig meint, ist so leicht nicht gefunden. Und ich, wenn ich mich Ihnen nahe, thue es wahrlich nur, um sie zu beschützen.“

Röschen machte noch größere Schritte und antwortete ganz kurz:

„Wenn ich des Schutzes bedarf, so ist es gegen Zudringliche, wie Sie sind.“

„Sie sind hart, meine Theure.“

„Nun gut, so zeigen Sie sich minder hart, und lassen mir die Freiheit der Bewegung.“

„Aber, mein Fräulein, ich liebe Sie!“

„Und das veranlaßt Sie, mich zu quälen?“

„Wie — so bin ich Ihnen zur Dual?“

(Fortsetzung folgt.)

Wochenkalendar des Kladderadatsch.

Nach der Melodie: „Jockele will Vira schüttla,“ Der Herr, der schießt Mac Mahon aus, er soll den Kronprinz schlagen. Mac Mahon schlägt den Kronprinz nicht und geht auch nicht nach Hause.

Da schießt der Herr den Faily aus, er soll den Prinzen schlagen. Der Faily schlägt den Prinzen nicht, Mac Mahon schlägt den Kronprinz nicht und geht auch nicht nach Hause.

Da schießt der Herr den Frossard aus, der soll den Steinmey schlagen. Der Frossard schlägt den Steinmey nicht, der Faily schlägt den Prinzen nicht, Mac Mahon schlägt den Kronprinz nicht, und geht auch nicht nach Hause.

Da schießt der Herr den Bazaine aus, der soll den Mollke schlagen. Der Bazaine schlägt den Mollke nicht, der Frossard schlägt den Steinmey nicht, der Faily schlägt den Prinzen nicht, Mac Mahon schlägt den Kronprinz nicht und geht auch nicht nach Hause.

Da schießt der Herr den Trochu ein, der soll sie Alle schlagen. Der Trochu schlägt sie Alle nicht; der Bazaine schlägt den Mollke nicht, der Frossard schlägt den Steinmey nicht, der Faily schlägt den Prinzen nicht, Mac Mahon schlägt den Kronprinz nicht und geht auch nicht nach Hause.

Da — läuft der Herr zum Land hinaus, allüberall geschlagen. Nun ist der große Schwindel aus, zu aller Welt Behagen!

## Bekanntmachungen.

rer Größe und Statur, hat braune Haare und blaue Augen; besondere Kennzeichen: keine.

Den 2. Sept. 1870.

A. Oberamt.  
Eisenbach.

Rudersberg.

### 2 tüchtige Arbeiter

finden Beschäftigung bei

Schuhmacher Söhl.

### Verzeichnis

der beim Stadtpfarramt in Lorch eingegangenen Beiträge

für die

Zwecke des Sanitäts-Vereins

1870.

(Fortsetzung)

b) Material-Beiträge:

Fr. Forstmeister Dietlen 3 Hemden, 3 pr. Socken, alte Leinwand, Charpie, 6 Bin-

Welzheim.

## Steckbrief.

Der ledige Maurer Johann Gottlieb Kaiser von Rudersberg, exercirter Ersatz-reservist der Altersklasse 1843/64 hat dem Aufruf vom 17. Juli d. Jz. seither keine Folge geleistet und wird deshalb wegen Verdachts der Widerspenstigkeit in Erfüllung der Kriegsdienstpflicht steckbrieflich verfolgt.

Derfelbe ist 27 Jahre alt, von mittlere

den. Jrl. Kehler 3 Handtücher, 3 Leintücher, 2 Haipfel. Heinrich Treiber alte Leinwand, Charpie, 1 Haipfel. Saisensieder Braun 1 Leintuch. Stadtpf. W. 1 Hemd, 1 pr. Socken, 1 woll. Jacke. H. Marquart 1 Hemd, 5 pr. Socken, 4 Ellen Flannell. Sonnenwirth Schray 1 alter Kissenüberz., 1 alt. Leint., 1 Leint. Lammwirth Kauderer 1 Hemd, 5 pr. Unterhosen, 1 alt. Leint., 1 alt. Hemd, 1 Leint., 1 Haipfel, 2 Kissenziechen, 1 Bettüberzug, 1 Kissen sammt Ueberz. Mohring von Hegenhof 4 Hemden, 1 altes Hemd, alte Flecke, 1 altes Leintuch, 19 Ellen neue Leinwand. Saisensieder Braun 1 Stippich. Joh. Müller v. U-Kirnek alte Leinwand, 1 Leintuch, 1 Haipfel, 1 Kissenüberz. Fr. Forstmitz. Paulus 2 Hemden, 3 pr. Unterhosen, 3 Jacken, alte Leinwand, viele Compressen, 4 Leintücher. Mich. Höfer v. U-Kirnek 1 Hemd, 1 pr. Socken, alt. Leinwand. Joh. Lang von Unter-Kirnek alte Leinwand, 2 alte Leintücher. H. Käfer 1 pr. Unterhosen, 1 Leintuch, 1 Kissenüberz. Sattler Wolt 1 Hemd, alte Leinwand, 1 Haipfel, 1 Kissenüberz. Kath. Wolt 1 Jacke, 2 Sacktücher, alte Leinwand, 1 Leintuch, 1 Haipfel, 1 Kissenüberz. H. Rehfuss 1 pr. Unterhosen, 1 Jacke. H. König 1 Hemd, alte Leinwand, 2 Ellen neue Leinwand. H. Sailer 1 Hemd, 1 pr. Unterhosen, 1 pr. Socken, alte Leinwand, d. d. Schuljugend viele Charpie, 1 Leintuch, 3 Haipfel, 1 Bettüberz. H. Luther alte Leinwand, d. d. Schuljugend viele Charpie, Præceptoratschule viele Charpie. Mich. Müller v. Sägreinhof 2 Ziechen z. Verschneiden, 2 alte Hemden. Fr. Ablers. Wagner alte Leinwand, Charpie. Fr. Amtspfl. Voß 1 pr. Socken, alte Leinwand, 1 Kissenüberz., 1 Nachtmüze. Bäcker Beck 2 Leintücher. Joh. Gg. Wagner 1 Leintuch, 1 Kissenüberz. Stadtschulth. Müller 3 Hemden, 2 pr. Unterhosen, alte Leinwand. G. Buch 1 Hemd, 1 Haipfel. Conr. Frei 1 Hemd. Müller von Oberkirnek alte Leinwand. Sternwirth Beutenmüller 3 Hemden, 1 Leintuch. Müller von Waldhausen 1 Leintuch, 1 Haipfel, 1 Bettüberz. Leonhard Bühler von Unterkirnek 1 pr. Socken, alte Leinw. Apotheker Seeger 1 Stippich, 1 Flasche Pfeffermünz, 4 Fl. Himbeerjast. Mich. Hieber von Oberkirnek 1 Hemd, 1 pr. Socken, alte Leinw. Gottl. Müller von Oberkirnek alte Leinwand, 1 Leintuch. Mich. Schniepp 1 Hemd. H. Daiber 1 Dzd. Böffel, 1 Pf. Garn, 1 Stippich. H. Notar Schenck 1 pr. Unterhosen, Compressen, Zwetschgen. Gg. Dßwald alte Leinwand, 1 Leintuch. Amtsdienner Schray alte Leinwand, 1 Leintuch. Johanne Wirker 1 Leintuch. Joh. Sauer von Hangendeinbach 1 Hemd, 1 pr. Unterhosen, 1 Leintuch, Zwetschgen. Hg. Vareiß 2 pr. Socken, 1 Leintuch, 1 Haipfel. Waldmeister Grieser 1 Hemd, 1 pr. Socken, 2 Sacktücher, Charpie, 1 Leintuch. Hr. Dr. Pfäfflin alte Leinwand. G. Bühler 7 Ellen neue Leinwand. Hof. Höfle 1 Hemd. G. Schwab Charpie, Seemüller, Ludwig 2 Hemden, 2 Tüchlein, alte Leinwand, Charpie, 4 Leintücher. Fr. Dr. Wagner 1 Leintuch, 2 Kissenziechen, 1 Bettzieche. Fr. Pf. Hoffmann 1 Leintuch, 1 Haipfel, 1 Kissen-

zieche, 1 Bettzieche. Gg. Vareiß 1 Hemden, 1 Leintuch. H. Vit. Knapp 1 paar Socken, 2 Handtücher, 1 Leintuch, 3 Kissenziechen, 1 Strohh. Schäfer Dilger vom Wachtthaus 1 Hemd, 1 Leintuch. Dreher Geiger 1 Hemd. Mich. Breier v. Mezelhof alte Leinwand. Göhringer v. Strauben alte Leinwand. Joh. Weller von Hangendeinbach 1 Hemd. Schöllhammer v. Weimars 1 Hemd. Christof Dieterle 1 Leintuch, 2 Haipfel. Unbek. 9 Ellen neue Leinwand, Charpie. Hudelmaier von Rattenharz alte Leinwand, 1 Leintuch. H. Knöbler 1 Hemd, 2 pr. Unterhosen. Fritz von Reichenhof 1 Leintuch. Maria Weber von Rattenharz 2 Hemden. Dorothea Weber 1 Hemd, alte Leinwand, 1 Haipfel. Joh. Mayer alte Leinwand.

(Schluß folgt.)

**Welzheim.**  
**Nachtrag zu dem**  
**II. Verzeichniß**  
**über die Gaben an Materialien**  
**für den Sanitäts-Verein.**

Durch Forstschutzwächler Kill gesammelt in Manholz: Eva Holzmann alte Leinwand; Gottfried Seizer 2 Hemden, 1 Waschtuch; Jakob Bader 2 Hemden, alte Leinwand; Fr. Weinhardt neue Leinwand; Georg Berith alte Leinwand; Michael Berith ledig 2 Hemden; Michael Schneider alte Leinwand; Gottfried Klein alte Leinwand; Gottlieb Bauer alte Leinwand; Johannes Stegmater alte Leinwand; Georg Nau alte Leinwand, 1 Paar Strümpfe, 1 Paar Socken, 1 Hemd; Mich. Gehring sen. alte Leinwand; Marie Lindauer led. alte Leinwand; Forstwächter Kill alte Leinwand; von Boggenberghof Johs. Vareiß alte Leinwand, 1 Hemd; Georg Abele alte Leinwand; Georg Fritz sen. alte Leinwand.

Durch Schulmeister Lube in Hellershof gesammelt: In der Heißelesmühle: Marie Fischer 1 Hemd; in Kronhütte: Marie Schurr 1 Hemd, 1 Stück neues Tuch; alt Schurr 1 Haipfelüberzug; Kath. Abele neues Tuch, 1 Paar Socken; Hof. Bär neues Tuch; Marie Bauer 1 Hemd, 1 Leintuch; alt Bauer 1 Stück Tuch; Christine Schmann 1 Stück Tuch. Von Hellenheim: Dorothea Fritz 1 neues Hemd; Hof. Lindauer 2 Hemden. Von Hüttenbühl: Marie Vareiß 3 Hemden; Barbara Fritz 1 Leintuch; Hof. Müller neues Tuch; Marie Welz 1 Hemd; Eva Schuster 1 Leintuch; Hof. Eisenmann 1 Hemd; alt Eisenmann 1 Leintuch; Kath. Weller 1 Hemd. Vom Strohhof: Marie Haug neues Tuch; Karol. Schöber neues Tuch; Hof. Schwarz 3 Hemden; Marie Rupp 1 Leintuch, 1 Paar Socken. Vom Schadberg: Christine Kugler neues Tuch, 1 Hemd; Eva Bauer 1 Leintuch; alt Bauer 1 Paar Strümpfe; Christine Wahl neues Tuch. Vom Neuwirthshaus: Hof. Krebs neues Tuch; Marie Bühler 1 neues Sacktüch. Von Menzles: Hof. Bauer neues Tuch, 1 Leintuch, 1 Hemd; Hof. Baer 1 Hemd, 1 Haipfelüberzug; Christine Seifer 1 Leintuch; Kath. Huterkopf 1 Bettzieche, 1 Hemd; Johann Böhn 1 Hemd; Sibille Zoos 1 Hemd; Hof. Bauer 1 Hemd; Gottfr. Zoos 1 Hemd. Vom Schillinghof: Eva Eisenmann 1 Leintuch, 1 Binde; Marie Pfizenmaier alte Leinwand. Von Ebersberg: Barbara Weller 1 Hemd, 1 Paar Strümpfe, alte Leinwand; Salomon Bühler 1 Stück Tuch; Kathrine Lube von Hellershof 3 Paar Socken.

Bei Frau Dekan Heingeler eingegangen: von Maurermeister Lammle 1 neues Hemd, 1 Leintuch; Weber Rothhard 3 Hemden, 1 Paar Socken; Kaufmann Lohß 1 Stück Flannell und Halbtücher; Stadtrath Mayle 1 Pfund wollen Garn; Uhrmacher Stähle 1 Hemd; Abele von Schillinghof 2 Ziechen; Waibel und Stüzel von Hellershof 4 Hemden, alte Leinwand, 1 Paar Schuhe; Christine Schneider Magd neues Tuch; R. N. 1 Leintuch, 3 Haipfelziechen; Schuhmacher Hellers Witwe 1 Leintuch, 1 Paar Socken und Jacken; Schuhmacher Schief und Nätherin Ruohule alte Leinwand; R. N. 4 Hemden, 2 Tischtücher.

1 Zieche; Eva Pfäfflin 1 Leintuch; Hof. Schmann 1 Paar Socken, alte Leinwand; Frau Dr. Schmid 3 Leintücher, Frau Stadtschultheiß Wenzel 1 Tisch-tuch, Charpie; Frau Grüninger 1 Tisch-tuch; Hof. Cloß 1 Tisch-tuch; Frau Oberantmann Eisenbach 1 Leintuch; Georg Münz 2 Paar neue Socken, 2 Waschtücher; alt Bulling im Haaghof 1 Leintuch, 2 Hemden, 2 Paar neue Socken; jung Bulling im Haaghof 2 Leintücher, 1 Hemd; Jas. Vareiß im Haaghof 3 Leintücher, 1 Hemd, alte Leinwand; Bäcker Weller hier neue Leinwand; Wittwe Steiner, Birkachhof, neue Leinwand; Frau Revierförster Glaiber 2 Restelle, 1 Schlafrock; Gottl. Schallenmüller, Hafner neue Leinwand; Marie Wahl 1 Tüchle; Marie Strobel 1 neues Leintuch; Kronenwirth Schmid 1 Tisch-tuch; Schneider Greiner beim Schwanen 2 Hemden, 2 Leintücher; Margarethe Elser von Kronhütte neue Leinwand; Knödler sen., Langenberg 1 Leintuch u. 1 Zieche; Gottfr. Roth, Eberhardsweiler, neues Tuch; Wtw. Abo, Schafhof 1 Hemd. Durch Frau Revierförster Glaiber von Seiloldsweiler: Georg Kugler 1 Stück flächernes Tuch; Karl Kugler 1 Leintuch, 2 Tischtücher; von Fritz von Starkweiler neue Leinwand, 1 Haipfel, 1 Leintuch, 1 Hemd; Schneiders Grüninger Wittwe 1 Hemd.

Bei Herrn Bilfinger eingegangen: von Kaufmann Lohß 10 Pf. Sago; Fr. neue Leinwand; F. Nol. 1 Zieche, 2 Pr. Socken, 4 Sack-tücher, 6 Binden; Apotheker Bilfinger 1 Flasche Himbeerjast und alte Leinwand; H. 1 Leintuch, alte Leinwand; Gerber Schenk 1 Hemd und 1 Pr. Strümpfe; M. 3 Leintücher, 1 Haipfelzieche, 1 Pr. Socken; S. 1 Haipfel sammt Ueberzug, 2 Leintücher, 2 Sacktücher; Knödler 1 Hemd, 1 Pr. mollene Socken; Wittwe Münz 2 Leintücher, 2 Pr. Socken, alte Leinwand; L. 1 Hemd, 1 Pr. Socken; Behender, Frishof, 1 Hemd, 1 Leintuch, alte Leinwand; Fritz, Eberhardsweiler, 1 Hemd, 1 Pr. Socken; Carl Lindauer, neue Leinwand; D. 2 Hemden, 2 Pr. Socken; Weller; Käshof, alte Leinwand.

3 Eimer 1869r, glanzhellen rothen

**Wein**

hat um annehmbaren Preis zu verkaufen, wer sagt

die Redaktion.

Weidenhof.

Nächsten

**Donnerstag den 8. d. Mts.**

Nachmittags 1 Uhr werden im Hause des Anwalts 200 Koflasten Steine zum Schlagen und Einwerfen im öffentlichen Auktreich veraktordirt Den 1. Sept. 1870.

**Orts-Rechner:**  
Kugler.

Welzheim.

**Lehrlings-Gesuch.**

Ein ordentlicher junger Bursche, welcher das Schuhmacherhandwerk zu erlernen Lust hat, findet unter günstigen Bedingungen eine gute Lehrstelle, bei wem? sagt

die Redaktion.

Welzheim.

**Ein Lehrling**

findet unter billigen Bedingungen eine gute Stelle bei

Kupferschmied **Plapp.**

Welzheim.

Sehr guten

**Sechser-Wein**

hat im Ausschank

Weller zur Sonne.